18.11.2024 - Gesetzgebung Pressemitteilungen

Beratungsstellen liefern Zahlen zu verschiedenen Indikatoren

Zum ersten Mal liegt für Deutschland eine bundesweite erhobene Statistik zu Täterarbeit vor. Veröffentlicht wurden die Zahlen von der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. (BAG TäHG). An der ersten statistischen Erhebung für das Kalenderjahr 2023 beteiligte sich eie große Zahl der in der BAG TäHG zusammengeschlossenen Beratungsstellen. Die Einrichtungen lieferten Zahlen zu verschiedenen Indikatoren.

Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung des Gewaltschutzes

Die Erhebung kam u.a. zu folgenden Ergebnissen:

- Knapp 92 Prozent der beratenen Personen waren Männer. Der Anteil der in den Einrichtungen beratenen weiblichen Gewaltausübenden lag bei 8 Prozent.
- Ca. 41 Prozent der Klient*innen waren zwischen 31 und 40 Jahren alt, gefolgt von den Altersgruppen 41-50 Jahre (25,4 Prozent) und 21-30 Jahre (20,2 Prozent).
- 65,4 Prozent der gewaltausübenden Personen lebten mit der geschädigten Person zusammen, 35,6 Prozent hatten einen anderen Wohnsitz.
- 65,7 Prozent hatten Kontakt oder lebten gemeinsam mit einem oder mehreren Kindern zusammen. In diesen Fällen waren demzufolge mindestens 3.541 Kinder von der Gewalt (mit-)betroffen.
- 65,9 Prozent der Personen befanden sich zum Jahresende noch in der Beratung oder hatten das Täterprogramm abgeschlossen. 34,1 Prozent schlossen die Beratung nicht ab.

Linda *Conradi*, Geschäftsleitung der BAG TäHG, sagte anlässlich der Veröffentlichung der Zahlen:

> Die Zahlen liefern uns wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Gewaltschutzes und der gleichstellungsorientierten Täterarbeit. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren die Statistik weiter ausbauen und verstetigen können. Gleichzeitig sehen wir schon jetzt, dass nur ein Bruchteil der gewaltausübenden Personen in unseren Täterarbeitseinrichtungen ankommt. Das bedeutet, in den meisten Fällen werden die Täter nicht in die Verantwortung genommen, die Ursachen der Gewalt bleiben unberührt und die Betroffenen weiter gefährdet.

Die vollständige Statistik ist im Jahresbericht 2023 der BAG TäHG veröffentlicht.

Quelle: Pressemitteilung der BAG TäHG vom 14.11.2024